



Uwe Heyll

Wasser, Fasten, Luft und Licht

Die Geschichte der Naturheilkunde
in Deutschland



campus

Einleitung

1. Anfänge der Naturheilkunde

Die Gräfenberger Wasserkur

Ein neues Bild der Natur

Die heilsamen Krisen

"Verrat" und früher Tod

Johannes Schroth: der Konkurrent aus Lindewiese

2. Das Konzept der Naturheilkunde

Vorkämpfer der Naturheilkunde

Die Gründung der Naturheilkunde als Laienpraxis

Das Paradies der Gesundheit

Von der Religion zur Utopie

Das System der Natur

3. Die Heilkunst der Naturheilkunde

Grundzüge der naturheilkundlichen Krankheitslehre

Der Arzt als Diener der Natur

Wasser, Dampf und heiße Luft

Fasten und Schonkost

Die "Schwedische Gymnastik"

Techniken der äußeren und inneren Massage

Der "Lichtluftkultus"

4. Die Lebenskunst der Naturheilkunde

Vorbeugung statt Therapie

Vegetarismus, Grahambrot und Rohkost

Luft, Licht und Kleidung

Der "vollendete Mensch"

Aufklärung und Weltflucht

5. Kämpfe und Konflikte

Die Physikalische Therapie

Der Kampf um den Fortschritt

Der "therapeutische Aktionismus"

Grausamkeit im Dienste der Wissenschaft

6. Krise und Niedergang

Die Suche nach dem Naturzustand

Die "Affäre Rikli"

Der Tod Theodor Hahns

Die Vertreibung aus dem Paradies

Generationenwechsel

Das Ende der Lientherapie

Der Kampf gegen Scharlatanerie

Friedrich Eduard Bilz: Naturheilkundler und Geschäftsmann

Der "Betrug" des Louis Kuhne

Der "Lehmdoktor" Adolf Just

Freie Heilkünstler: Sebastian Kneipp und Emanuel Felke

7. Ärztliche Naturheilkunde

"Stiefschwester Naturheilkunde"

"Schweningers Sieg"

Zwei Lehrstühle und ein Bundeskrankenhaus

"Jeder Arzt ist Naturarzt"

Emil Klein: Die Intuition des Künstlerarztes

Heinrich Lahmann: Der erste "wissenschaftliche Naturarzt"

Maximilian Bircher-Benner: Der Lichtwert der Nahrung

8. Biologische Medizin

Die Rückkehr des Hippokratismus

"Prüfet alles und das Gute behaltet"

Das Bündnis zwischen Naturärzten und Biologischer Medizin

Die vitalistische Wende

Die "Krise der Medizin"

Von der heilenden zur ausmerzenden Natur

Der Weg zur Neuen Deutschen Heilkunde

9. Neue Deutsche Heilkunde

Der Aufruf des Reichsärztesführers

"Nationalsozialistisch denken heißt biologisch-ganzheitlich denken"

Die Wiesbadener Ärztagung

"Extremisten, Monomane und Dogmatiker"

Das "große Experiment" am Rudolf-Heß-Krankenhaus

Das Heilkräuterprogramm der SS

"Deutsche Volksgesundheit aus Blut und Boden"

Das Ende der Naturheilbewegung

Durchhalten für den Endsieg

10. Ganzheits- und Regulationsmedizin

"Wie ein Phönix aus der Asche"

"Freude an der Vielgestaltigkeit"

Von der Biologischen Medizin zur Regulationsmedizin

Resümee und Ausblick

Literatur

Personenregister

Einleitung

Eine auf den ersten Blick eher unspektakuläre Episode, die sich im Jahr 1811 zugetragen haben soll, gilt vielen naturheilkundlich Interessierten, Historikern und Buchautoren als Ausgangspunkt der deutschen Naturheilkunde. So erzählte sie 100 Jahre später der schlesische Heimatdichter Philo vom Walde: Der damals 12-jährige Bauernjunge Vincenz Prießnitz aus der schlesischen Ortschaft Gräfenberg hütete eine Herde Kühe in der Nähe einer Quelle. Während er, in Träumen versunken, unter einem schattigen Busch lag, fiel ihm ein angeschossenes Reh auf, das sich zum Wasser schleppte. Dort angekommen, badete es sein verwundetes Bein, um anschließend wieder im Wald zu verschwinden. An den folgenden Tagen erschien das Reh regelmäßig und jedes Mal tauchte es sein verletztes Bein in das frische Quellwasser. Erst als das Tier vollständig genesen war, blieb es der Quelle fern. Der junge Prießnitz schloss aus dieser Episode, dass dem Wasser eine besondere Heilkraft zukommen müsse. Als er sich kurze Zeit später selbst verletzte, entsann er sich seines Erlebnisses und konnte zum Erstaunen der Ärzte durch die alleinige Anwendung von Wasser eine Heilung herbeiführen. In der Folgezeit sammelte Prießnitz weitere Erfahrungen in der Wassertherapie, zunächst bei Erkrankungen seiner Familienmitglieder und Verwandten, ehe er sich an die Behandlung von Freunden, Nachbarn und später auch Fremden wagte.

Aus dem ungebildeten Bauernjungen wurde ein geachteter und verehrter Heilkundiger mit internationaler Kundschaft. Seine Wasserkur führte zur Entstehung einer neuen Heilform, die in ihrer Glanzzeit mehr als 100.000 organisierte Anhänger zählte und über eigene Ambulatorien, Praxen, Krankenhäuser und Lehrstühle verfügte. Allgemein gilt Vincenz Prießnitz heute als Begründer der Naturheilkunde, weshalb der Deutsche Naturheilbund den Namenszusatz "Prießnitz-Bund" trägt. Rückblickend stellt sich die Frage, wie die Erzählung von Prießnitz und dem Reh zu bewerten ist. Handelt es sich bei der Beobachtung des jungen Prießnitz um eine jener bedeutsamen Entdeckungen, die den Blick für ganz neue Tatsachen eröffnete und deshalb in eine Reihe mit dem fallenden Apfel Isaacs Newtons oder der verschimmelten Bakterienkultur Alexander Flemings gehört? Oder aber ist die Episode, deren Überlieferung wesentlich Philo vom Walde zu verdanken ist, nicht mehr als eine Anekdote oder gar eine Legende, die aus dem Geist der Verehrung geboren wurde?

Philo vom Walde war keineswegs der erste, der die Geschichte von Prießnitz und dem Reh erzählt hat. Sie wurde auch schon früher in verschiedenen Variationen berichtet, beispielsweise in der Zeitschrift *Der Wasserfreund* aus dem Jahr 1861. Dort allerdings war es kein Reh, sondern ein Schaf aus der Herde des jungen Prießnitz, das seine Wunden in der Quelle badete. Philo vom Walde aber, der mit bürgerlichem Namen Johannes Reinelt hieß und in Breslau als Lehrer arbeitete, erhob die Episode in den Rang einer historischen Tatsache, an deren Wahrheit kein Zweifel mehr zugelassen werden durfte. In seiner großen Prießnitz-Biographie, die zum hundertsten Geburtstages des verehrten Schöpfers der Naturheilkunde erschien, widmete er den Vorgängen an der "Prießnitz"-Quelle nicht nur ungewöhnlich viel Raum, er ließ sie zudem mit einer Zeichnung illustrieren, die den Ort der Ereignisse zeigte und so für die Authentizität des Berichteten bürgte. Offensichtlich hatte die Episode - fast 90 Jahre nach ihrem Geschehen - einen besonderen Stellenwert für die Naturheilbewegung erlangt. Dies zeigte sich erneut, als Alfred Baumgarten, ein Arzt und Schüler Sebastian Kneipps, auf Philo vom Waldes Biographie mit einer eigenen Darstellung der Ereignisse reagierte, in der er die Wahrheit der Erzählung anzweifelte und damit heftige Reaktionen im Lager der Prießnitz-Anhänger provozierte.